

# Erzgebirgischer Volksfreund

Nr. 99 Verlag: C. M. Görtner, Aue, Sachsen Drahtanschrift: Volksfreund Aue/Sachsen Sonnabend/Sonntag, 27./28. April 1940 Nummer: Hauptgeschäftsstelle Aue Sammel-Nr. 2841 Geschäftsstellen Leipzig (Aue) 2840, Schneeberg 210 und Schwarzenberg 212a Jahrg. 93

## Englische Truppen in Norwegen geschlagen.

Ueber 280 Gefangene bei Lillehammer und Steinkjer. — Der Vorstoß unserer Truppen nach Norden geht weiter. — Vier Bombentreffer auf einen britischen Kreuzer.

Berlin, 27. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Aus militärischen Gründen hat das OAK bis heute noch keinerlei Nachrichten über den Zusammenstoß deutscher Truppen in Norwegen vom 22. April an mit englischen Landungsabteilungen gebracht. Diese Zurückhaltung ist jetzt nicht mehr erforderlich. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt daher bekannt:

Als es am 22. und 23. April unseren Truppen gelang, in Lillehammer und in Eretten überraschend einzubringen, riefen sie zum erstenmal auf englische, von Andalsnes vorgeworfene Kräfte und zersprengten sie. Billig über rascht flüchtete der Feind unter Hinterlassung von Waffen und Gerät in Richtung Dombas. Fast 200 Gefangene, darunter ein englischer Truppenstab und Kommandeur, fielen in deutsche Hand, mit ihm eine große Anzahl politisch und militärisch höchst bedeutungsvoller Operationsbefehle und Dokumente. Weitere englische Gefangene wurden am 25. April eingebracht.

Eine andere englische Landungsabteilung wurde bei Steinkjer nördlich Dront heim angegriffen und nach kurzem Kampf geworfen. Hier gelang es, zwei englische Offiziere und 80 Mann gefangen zu nehmen. Sie gehörten dem Royal Kings Own Yorkshire Light Inf. Reg. und dem 4. Biconshire Reg. an. Die Anwesenheit deutscher Truppen in Norwegen war ihnen von der Führung verschwiegen worden.

An beiden Stellen zeigte sich bald nach der Kampfüberführung die Ueberlegenheit der deutschen Wehrmacht. Den Engländern gelang es nicht, unseren Vormarsch aufzuhalten. Die überlegene Kampfführung der deutschen Truppen ermöglichte es, die feindlichen Stellungen mit geringen eigenen Verlusten in kurzer Zeit zu nehmen.

In raschem Vorbringen nach Norden durchschritten am 26. April starke deutsche Kräfte Lynset und Ådros und sind damit nach einem Marsch von 350 Kilometern von Oslo aus nur mehr 100 Kilometer von Drontheim entfernt. Ostwärts Bergen wurde von unseren Truppen nach Kampf mit Norwegern genommen.

Das Artilleriefeuer englischer Seestreitkräfte auf die Verteidigungsanlagen in der Umgebung von Narvik hielt auch am 26. April an. Ein norwegisches Bataillon wurde nördlich Narvik durch den Gegenangriff unserer Gebirgsjäger aufgerieben und dabei 144 Gefangene gemacht.

Die Luftwaffe setzte ihre Angriffe zur mittelbaren und unmittelbaren Unterstützung des Heeres im norwegischen Kampfraum mit großem Erfolg fort. Dabei wurde ein britischer Kreuzer im Sogne-Fjord durch vier Bomben getroffen und durch die anschließende Explosion seiner Munition schwer beschädigt und kampfunfähig gemacht. Bei einem erfolglosen Angriff auf den Flugplatz Aalborg gelang es, ein britisches Flugzeug abzuschießen.

Durch rege Stoß- und Spähtruppentätigkeit im Westen brachten wir dem Feinde Verluste bei und nahmen ihm 32 Gefangene ab.

### Der Einsatz der Kriegsberichtler.

Berlin, 26. April. Wie die „Deutsche Presse“, das Organ des Reichsverbandes der deutschen Presse, mitteilt, haben seit Kriegsbeginn 28 deutsche Kriegsberichtler vor dem Feind den Tod gefunden.

Wenn es noch eines Beweises für die Unmittelbarkeit und Wahrheitsliebe der deutschen Frontberichte bedurft hätte, dann haben ihn diese 28 gefallenen Kriegsberichtler mit ihrem Blut gebracht. Das sind nicht mehr die schreibenden „Schlachtenbummler“ von ehedem, die im bürgerlichen Mod mit Stenogrammblock und Stift im eleganten Wagen von Divisionsstab zu Divisionsstab fuhren und sich Sensationen und Dinge am Rande erzählen ließen, um damit neugierige Leser zu unterhalten. Heute steht der Frontberichtler als Soldat unter Soldaten in vorderster Linie, und nicht allein das. Er hat darüber hinaus auch kämpferischen Einsatz mit der Waffe zu leisten. Er geht — mag er nun ein Mann der Schreibmaschine oder Film- oder Funkmann sein — im Stoßtrupp mit vor, er steht auf dem Vorpostenboot auf Englandsfahrt und liegt im Bomber und Jäger am Maschinengewehr. Nur so ist er auch in der Lage, das zu berichten, was ihm selbst zum Erlebnis geworden ist. Seine Berichte zeigen die Front so, wie sie wirklich ist. Kein englischer und kein französischer Zeitungsleser wird jemals vom Einsatz seiner Soldaten solche wahrheitsgetreue und unmittelbare Schilderungen lesen können, wie sie uns in den R.-Berichten fast täglich zur Verfügung stehen. Die nationalsozialistische Einrichtung dieser Propaganda-Kompanien hat sich bereits bei der Besetzung des Protektorats bewährt und sie hat ihre Feuerkraft im Polenfeldzug erhalten, wo allein bei der Herstellung des Luftwaffenfilms sieben Filmberichtler den Tod fanden. Und wenn wir heute und in den kommenden Wochen und Monaten dieses Entscheidungskampfes gegen die westlichen Plutokratien die Berichte der Propaganda-Kompanie lesen, die zum größten Teil wirklich dem Tode abgetrotzt sind, dann wollen wir dabei den 28 gefallenen Kriegsberichtlern ein ehrendes Gedenken bewahren, die in Erfüllung ihrer wichtigen Aufgabe das Leben geopfert haben.

### Britischer Angriff auf den Flughafen Aalborg gescheitert.

Berlin, 27. April. In der Nacht zum 26. April flogen zwei feindliche Kampfflugzeuge vom Muster „Whitworth-Whitley“ den von der deutschen Luftwaffe belegten Flughafen Aalborg in Dänemark an. Die Flugzeuge wurden so frühzeitig von der deutschen Flak erfasst, daß sie gar nicht zum Bombenabwurf kamen. Eines der Flugzeuge erzielte, gleich nachdem es von den Scheinwerfern erfasst war, einen Volltreffer und stürzte ab. Die Besatzung ist mit Fallschirmen abgesprungen. Das andere Flugzeug drehte beim Erscheinen der ersten Sprengpunkte nach Westen ab und entzog sich durch Gleitflug beschleunigt dem Wirkungsbereich der Flakabwehr.

### Deutschlands außerordentliche militärische Leistung.

Moskauer Stimmen über die Lage in Norwegen.

In Moskau verfolgt man weiter die Entwicklung der Kampfbewegungen in Norwegen mit offener Anerkennung der Leistungen der deutschen Truppen, die mit einer — wie man betont — in der Kriegsgeschichte noch nie dagewesenen Schnelligkeit und Genauigkeit unter den Augen des Feindes eine außerordentliche Tat vollbrachten. Mit wachsender Spannung wird der Lauf der weiteren Kampfbewegungen verfolgt. Die Presse bringt in großer Aufmachung die deutsche Verlautbarung über die großen Verluste, die die deutsche Marine und Luftwaffe der britischen Kriegsflotte seit dem 10. April beigebracht haben. Die Unschädlichmachung von 61 Einheiten der feindlichen Kriegsmarinern in einem Zeitraum von knapp zwei Wochen bezeichnet man als eine großartige Leistung der deutschen Waffen zur See und in der Luft, die sich den Leistungen der deutschen Truppen zu Lande würdig an die Seite stellen.

Im Newyorker Hafen traf der amerikanische Frachtdampfer „Normanna“ ein, der zur gleichen Zeit in Drontheim lag, als diese Stadt besetzt wurde. Der Kapitän äußerte sich in einer Rundfunkübertragung sehr anerkennend über das Verhalten und die Disziplin der deutschen Truppen. Drontheim sei völlig reibungslos besetzt worden.

Belgrad, 27. April. Prinzregent Paul feiert heute seinen 47. Geburtstag.

### „Blockade mit tausend Böhnern.“

Die portugiesische Zeitung „Republika“ stellt unter der Überschrift „Ist Deutschland blockiert oder nicht?“ u. a. fest: „Die englische Blockade weist viele Lücken auf: die russisch-rumänische, die skandinavische und Ostsee-Lücke, die Donaulücke und schließlich die Schweizer, belgische und holländische Lücke. Durch alle diese Lücken bekommt Deutschland die Rohstoffe und Nahrungsmittel, die es braucht, und macht so die Blockade unwirksam.“

## „Das faschistische Italien weiß, was es will!“

Nur kriegerische Völker können ihre Ziele erreichen.

Gestern genehmigte die faschistische und korporative Kammer in Gegenwart des Duce den Vorschlag des Innenministeriums. In seinen Ausführungen wies Unterstaatssekretär Buffarini-Guidi auf die in den Stadtverwaltungen verhängten Sparmaßnahmen hin, die den Zweck haben, der Landflucht zu steuern und die von Mussolini gewollte „Politik des Dorfes“ durchzuführen. In der Rassenpolitik habe sich nichts geändert. Sie gehöre zu jenen unabänderlichen, sittlichen und sozialen Anschauungen, die im revolutionären Bewußtsein des Faschismus verankert seien. „Die Umstellung einer beträchtlichen Zahl Deutschstämmiger aus dem Oberstich nach Deutschland“, so führte Buffarini dann aus, „die gemäß dem zwischen den beiden Regierungen getroffenen Abkommen und zu dem Zweck durchgeführt wurde, die unantastbare geographische, politische und militärische Grenze des Vaterlandes mit der Bevölkerungsgrenze in Uebereinstimmung zu bringen, stellt ein Ereignis von historischer Tragweite dar. Mit ihr ist jenes Ziel erreicht worden, dem seit Jahrtausenden die Völker mit der Absicht vergebens zustrebten, eine der am zahlreichsten wiederkehrenden Ursachen blutiger Konflikte auf friedlichem Wege auszuschalten.“

Weiter wies er darauf hin, daß die Demokratien, wie man schon längst wisse und es in jedem Augenblick bestätigt sehe, immer zu spät kämen, „um ein Jahrhundert oder um eine Stunde, aber immer zu spät“. Diese Krankheit sei unheilbar, denn sie habe den demokratischen Regimen an. Es sei also unnütz, in einem bestimmten Augenblick, wie dies kürzlich in einigen demokratischen Ländern der Fall gewesen sei, unter dem Eindruck der Angst autoritäre Regierungsformen anzunehmen. „In der dramatischen Stunde, die das Europa in Waffen erlebt, kann niemand garantieren, ob und wie lange die nicht sehr zahlreichen Friedenssoßen weiter bestehen werden. Ein

### Italienische Besuche in Deutschland.

Berlin, 27. April. Die Studienkommission italienischer Wirtschaftler unter Leitung von Gouverneur Monducci und Nationalrat Fanelli stattete dem Reichskommissar für Preisbildung, Günter Wagner, einen Besuch ab. — Das Mitglied des Großen Faschistischen Rates, Capoferri, Präsident des Industriearbeiterverbandes und des Dopolavoro, trifft heute in Berlin ein. Reichsleiter Dr. Len wird seinem Gast deutsche Betriebe und Einrichtungen der DWG. zeigen.